

Spielend zum Spracherwerb

■ Sprachklasse startet dank „Golden Hearts“ auch an der Buckenbergschule.

LEONIE HAUG | PFORZHEIM

„Wenn die Kinder hier betreut werden, gibt es für die Mütter keinen Grund mehr, kein Deutsch zu lernen“, sagt Frauke Janssen. Sie ist die Geschäftsführerin der spendenbasierten Organisation „Golden Hearts“, die Flüchtlinge auf dem langen Weg der Integration begleitet und sie insbesondere mit den sprachlichen Fähigkeiten ausstattet, die sie dafür benötigen. Hierbei werde der Fokus bewusst auf Frauen und Kinder gelegt, da geflüchtete Männer vom Staat aus verständlichen Gründen mehr Integrationshilfe erlangen, erklärt Janssen: Sie seien meist diejenigen, die die Familie finanziell über Wasser halten.

100 Plätze pro Schuljahr

Aufgrund dessen ermöglicht „Golden Hearts“ explizit Sprachkurse für Mütter mit Migrationshintergrund, die die Betreuung ihrer Kinder einschließt. Bevor diese Kurse eingerichtet wurden, habe es in Pforzheim gerade mal 30 Sprachplätze mit Betreuung gegeben. „„Golden Hearts“ bietet inzwischen 100 Plätze pro Schuljahr an“, berichtet die Leiterin. Die jüngste Sprachklasse konnte am 11. Oktober an der Buckenbergschule eröffnet werden. Die Rektorin der Grundschule, Tina Meduri, freut sich sichtlich über das Programm und verspricht: „Es wird auf jeden Fall ein fester Bestandteil an unserer Schule werden.“

Aktuell wird eine Gruppe von rund zehn Migrantinnen und 21 Kindern dort betreut. Die Teilnehmer kommen sowohl von der Buckenbergschule selbst als auch von der Außenstelle an der Bohrainenschule, die von Katharina Raible geleitet wird. Das Spektrum der Herkunftsländer der Kursteilnehmerinnen reicht von Somalia,



Während die Kinder an der Buckenbergschule spielen und toben, können sich ihre Mütter in Ruhe dem Kurs widmen.

FOTO: HAUG

Eritrea und Kamerun, über den Irak bis in die Türkei und nach Rumänien. Solange die Kleinen unter der Aufsicht der Betreuerinnen Saliye Turkan und Hülya Yetkin und des Gymnastiklehrers Yannic Straßburger spielen, toben und singen und die älteren Kinder Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten, erarbeiten sich ihre Mütter mit der „Golden Hearts“-Lehrerin Yuliya Uhl mühsam die deutsche Sprache. Es ist ein weiter Weg für die Frauen, denn im Heimatland haben viele von ihnen noch nie eine Schule besucht. Laut Janssen sind zwei Drittel der Kursteilnehmerinnen bei „Golden Hearts“ Analphabetinnen, obwohl manche schon 20 bis 30 Jahre in Deutschland leben. „Man muss die Frauen abholen, sonst versinken sie in Parallelgesellschaften.“

Kontinuität sei das Entscheidendste, um nachhaltigen Erfolg zu haben, weswegen zweimal die Woche Sprachunterricht an der Grundschule angeboten wird. So lernen die Mütter am besten und

können mit ihrem Wissen ihre Kinder bereichern. Raible erzählt, manche Erstklässler wüssten nicht, was ein Buch sei, da sie zuhause noch nie vorgelesen bekommen haben. Solche Lücken könne man bis zur neunten Klasse nicht mehr aufholen und schon dann sei klar, dass diese Kinder den Hauptschulabschluss nie schaffen werden. Deshalb sei das Programm so wichtig und es müsse mehr davon geben.

Viertes Angebot dieser Art

An der Buckenbergschule gibt es neben der Waldschule, der Insel-Grundschule, der Nordstadt- und der Maihaldenschule das vierte Angebot in dieser Form. Janssen betont, dass die Sprachkurse trotzdem nur erste rudimentäre Grundlagen schaffen und die Teilnehmerinnen bestenfalls mit fortgeschritteneren Integrationskursen anknüpfen sollten. Ihre Mission: Bei der Integration zu helfen und auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten.